

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1794

VD18 10175202

57. Die alberne Furcht.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190577

Säh ich Glück auf meinem Wege,
 Würd ich stolz mich blähn;
 Und leichtsinnig oder träge
 Meinen Zweck versehn.

Säh ich Unglück, würd ich zittern,
 Und die künftige Zeit
 Würde mir das Glück verbittern.
 Das mich jetzt erfreut.

Was ich habe, will ich nützen,
 Fernen Gram nicht scheun,
 Und soll ich ein Glück besitzen,
 Meines Glücks mich freun.

57. Die alberne Furcht.

Eine Bauersmagd, welcher in der Jugend die fürchterlichsten Gespensterhistörchen waren erzählt worden, wollte einstmals Öfeln, oder ausgebranntes Stroh, durch die Scheune in den Garten tragen. Indem wurde sie von ihrer Frau gerufen, die nicht sehen konnte, daß die Magd eben mitten in der Scheune war. Der einfältigen Magd, die niemals etwas von einem Echo gehört hatte, kam es vor, als wenn ihr jemand in der Scheune rufte. Vor Schrecken setzte sie den Korb, worinne die Öfeln waren, mit dem Gefäß, in dem sie das Wasser zum Ausgießen trug, in der Scheune hin, lief davon, und schlug das Scheunthor zu. Aber was geschah? In den Öfeln glimmte